



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
E-Mail-Adresse*	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Stipendienprogramm	RISE weltweit (MITACS Globalink Research Internship)
Förderzeitraum	05/2024 – 07/2024
Gastland/-ort	Kanada, Vancouver
Gastinstitution	Simon Fraser University

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Vorbereitung und Visum

Während meines Praktikums von Mai bis Ende Juli 2024, das ich durch das Mitacs GRI/DAAD RISE Programm an der Simon Fraser University in British Columbia absolvierte, erhielt ich spannende Einblicke in die Antikörperforschung und Impfstoffentwicklung, und nun möchte ich einige meiner Erfahrungen teilen, die für zukünftige Praktikanten hilfreich sein könnten.

Als Nicht-Deutscher habe ich mich nach Erhalt des "Letter of Award" Ende Februar um mein Visum gekümmert. Zunächst habe ich meinen Antrag über das Portal <https://ircc.canada.ca/visit-visitor/en/get-account-ircc-portal> online eingereicht. Nachdem ich eine Woche später zur Abgabe der

biometrischen Daten aufgefordert wurde, habe ich schnell einen Termin für die Fingerabdrücke über <https://visa.vfsglobal.com/deu/en/can/book-an-appointment> in Berlin vereinbart. Diese sind erforderlich, damit der Antrag weiterbearbeitet wird.

Die Wartezeit war angesichts der geschätzten Bearbeitungsdauer von 150 Tagen oder mehr ziemlich nervenaufreibend, vor allem, da ich mein Praktikum Anfang Mai beginnen wollte. Mitte April hatte ich noch keine Rückmeldung erhalten, also habe ich IRCC kontaktiert und um eine schnellere Bearbeitung gebeten. Glücklicherweise erhielt ich innerhalb anderthalb Wochen eine Antwort und mein Visum Anfang Mai. Andere internationale Studierende, die fast zur gleichen Zeit ihren Antrag gestellt hatten, mussten wesentlich länger auf ihr Visum warten, obwohl sie auch die Kontaktformulare genutzt haben. Hier empfiehlt es sich, im Falle von Dringlichkeit höflich nach dem Stand der Bearbeitung zu fragen und wenn möglich, ein Schreiben eures Professors beizufügen, um die Dringlichkeit zu unterstreichen. Andernfalls bleibt nur der Glaube an das eigene Glück, was definitiv keine wünschenswerte Lage ist.

Wohnungssuche in Vancouver

Vancouver zählt definitiv zu den teuersten Städten in Kanada, weshalb das DAAD-Stipendium, obwohl es zunächst ausreichend erscheint, in meinem Fall nicht alle Kosten abdecken konnte. Die Wohnungssuche war sehr herausfordernd, nicht zuletzt, weil ich unsicher war, wann ich mein Visum erhalten und nach Kanada einreisen könnte. Dadurch konnte ich das Wohnungsangebot der Universität nicht nutzen, da ich bereits im März die Hälfte der ersten Monatsmiete als nicht rückzahlbare Kautionszahlung zahlen musste, was mir zu riskant war. Nachdem ich mein Visum erhalten hatte, blieben mir nur noch etwa zwei Wochen Zeit, um eine Unterkunft zu finden.

Glücklicherweise entdeckte ich über die Webseite [places4students](#) eine passende Unterkunft bei einer Vermieterin, die ich per Videocall kennenlernen konnte. Eine andere Option, die ich ebenfalls in Erwägung zog, lag weiter von meiner Gastinstitution entfernt und war weniger attraktiv. Im Videocall erhielt ich einen ersten Eindruck von dem Haus, und wir konnten die wichtigsten Details besprechen. Meine Vermieterin war sehr freundlich und unkompliziert, sodass ich mich glücklich schätzen konnte, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Ich war damit sehr zufrieden, da man in einem Wohnheim weniger Platz für sich selbst und in der Küche und mehr zusätzliche Ausgaben für Sachen wie Kissen, Bettbezüge, Pfannen, Töpfe etc. gehabt hätte. In meinem Fall musste ich nur ein paar Kleinigkeiten besorgen, um meinen Komfort zu optimieren.

Ein kleiner Hinweis zur Vorbereitung: Vor der Reise habe ich mir auch zwei Adapter für die kanadischen Steckdosen besorgt, da diese sich von den deutschen Steckdosen unterscheiden.

MITACS Ambassadors

Egal, an welcher Universität ihr seid, ich kann euch nur empfehlen, euch mit den MITACS Ambassadors in Verbindung zu setzen. Sie sind eine großartige Ressource für praktische Tipps und hilfreiche Informationen. Die Liste der Ambassadors findet ihr auf der MITACS-Webseite für Praktikanten. Einer von ihnen hat mir sogar den Kontakt zu einer Vermieterin vermittelt, was wirklich hilfreich in meiner Situation war. So konnte ich sicher sein, dass die Vermieterin vertrauenswürdig ist. Auch die Erfahrungen und Tipps der vorherigen Praktikanten waren goldwert. Sie haben mir bei allgemeinen Fragen zur Stadt und zur Umgebung super weitergeholfen und ihre Liste mit Must-Visit-Orten geteilt.

Am Flughafen

Am Flughafen in Kanada wurde ich zum Immigration Office weitergeleitet, wo ich meine Unterlagen, darunter den Award Letter und meinen Reisepass, vorlegte. Dort habe ich schließlich meinen Visitor Record erhalten. Die ganze Prozedur am Flughafen hat bei mir maximal eine Stunde gedauert, obwohl es bei einigen anderen Praktikanten deutlich länger gedauert hat und eine Person ihren Zwischenflug verpasst hat. Ein zusätzlicher Tipp: Wenn möglich, wie in meinem Fall, bucht einen Direktflug aus Europa nach Kanada. Ihr müsst euch am ersten Flughafen in Kanada direkt bei eurer Ankunft registrieren. Bei Zwischenflügen kann es komplizierter werden und zusätzliche Zeit erfordern.

Öffentliche Verkehrsmittel in Vancouver

Was die öffentlichen Verkehrsmittel in Vancouver angeht, so sind sie ziemlich gut ausgebaut. Es gibt eine tolle Skyline (ähnlich wie die S-Bahn) und Buslinien, auch wenn diese manchmal Verspätungen haben. Leider gab es dieses Jahr keinen Studentenrabatt für MITACS-Praktikanten mehr. Daher müsst ihr entweder eure Karte (*compass card* - gekauft im Nesters Supermarket) aufladen und 2.60 CAD pro Fahrt bezahlen oder euch eine Monatskarte besorgen. Ich habe mich für eine Monatskarte für 107.30 CAD (Stand: August 2024) für eine Zone entschieden. Laut der Webseite (<https://www.translink.ca/transit-fares/pricing-and-fare-zones>) könnt ihr am Wochenende und ab 18:30 Uhr an Wochentagen in allen Zonen mit dem Preis für eine Zone fahren.

Mensa

Die Universität bietet eine Mensa an, aber die Nutzung ist nur für Studenten möglich, die eine umfassende Verpflegung für das gesamte Semester bezahlen – und das kostet etwa 4000 CAD pro Semester. Daher habe ich mir mein Mittagessen zuhause vorbereitet, was zwar etwas mehr Zeit gekostet hat, es hat mir aber auch geholfen, meine Ernährung selbst in der Hand zu behalten.

Wetter in Vancouver

Lustigerweise wird Vancouver oft als "Raincouver" bezeichnet, weil es viel regnet. Im Mai war das tatsächlich so, aber ab Juli wurde es richtig heiß. Juni war überraschend angenehm, weil sonst sagt man, dass es in den ersten zwei Wochen auch regnerisch ist. Die gelegentlichen Wetterunbilden hier sollten euch aber nicht davon abhalten, die vielen Vorzüge dieser Stadt zu entdecken.

Freizeitgestaltung

Vancouver hat zwar nicht viele historische Sehenswürdigkeiten, aber langweilig wird es hier nie. Der Stanley Park, Joffre Lakes, Deep Cove, Lynn Canyon Park, Victoria und Vancouver Island bieten tolle Ausflugsmöglichkeiten. Auch das Nachtleben in Downtown, besonders in Yaletown, ist eine interessante Erfahrung für alle, die gerne ausgehen. Falls ihr Ende Juli in Vancouver seid, empfehle ich euch unbedingt, das Celebration of Light zu erleben. Diese berühmte Feuerwerksshow über der English Bay ist ein absolutes Highlight. Seid aber darauf vorbereitet, dass es ziemlich überfüllt sein kann. Ausflüge in andere Teile Kanadas, wie den Banff National Park in Alberta oder Calgary, sind absolut empfehlenswert – Kanada ist ein wunderschönes Land und der Sommer ist der beste Saison, um dies zu machen, auch wenn man Angst vor vielen Touristen hat. Tatsächlich ist es gar nicht so schlimm, wie es manche beschreiben. Wie gesagt, lasst euch nicht von anderen abschrecken, nimm jede Möglichkeit, die für euch richtig und passend anfühlt, und genießt die Zeit sowohl im Praktikum

als auch außerhalb des Gastlabors!

In meinem Labor habe ich mit einer Gruppe von engagierten Studenten zusammengearbeitet, die entweder ihre Bachelor- oder Masterarbeiten dort gemacht haben oder einfach ihre praktischen Erfahrungen erweitern wollten. Mit dem Team haben wir außerhalb des Labors ein paar spannende Ausflüge organisiert, die mir besonders in Erinnerung bleiben werden und die Zeit in Vancouver wirklich bereichert haben. Auch mit den anderen MITACS Praktikanten habe ich mich über WhatsApp vernetzt (eine Einladung bzw. eine Liste dazu gab es von MITACS, soweit ich mich erinnere). Das war super, weil wir so zusammen Vancouver und Kanada erkunden konnten.

Praktikum

Nachdem ich zuvor ein Praktikum in der HIV-Abteilung der Universität Zürich abgeschlossen hatte, wollte ich meine Kenntnisse in molekularer Virologie durch immunologische Methoden erweitern. In meinem Projekt habe ich daher an der Entwicklung und Analyse neuer Antikörperkandidaten gegen das Influenzavirus gearbeitet, um unter anderem zur Entwicklung eines breitwirksamen Impfstoffs gegen mehrere Grippenstämme beizutragen. Besonders spannend war es, die theoretischen Prinzipien aus Immunologie und Mikrobiologie praktisch anzuwenden, da dies mein Verständnis deutlich vertiefte.

Die ersten Wochen umfassten obligatorische Kurse von der Gastuniversität und der Public Health Agency of Canada zur Biosicherheit im Labor, da ich mit Zellkulturen, Bakterien und Viren arbeitete. Nach dem Abschluss dieser Kurse begann ich, mich intensiv mit den ersten Schritten meines Projekts zu befassen, und lernte die erforderlichen Methoden unter Anleitung erfahrener Laborassistenten. Dabei war es auch wichtig, die theoretischen Hintergründe zu vertiefen, wofür mir mein Professor eine Reihe von Artikeln zur Verfügung stellte und meine Fragen beantwortete. Alle zwei Wochen fanden Lab-Meetings statt, in denen die Fortschritte aller Projekte besprochen wurden.

Neben den Ergebnissen, die das Projekt voranbrachten, habe ich durch das Praktikum viel über mich selbst in einem akademischen Arbeitsumfeld im Ausland gelernt. Man muss auch ehrlich sagen, dass Frustration ein Teil der Laborarbeit ist, da nicht alle Experimente wie geplant verlaufen. Diese Erfahrungen halfen mir, meine eigenen Fähigkeiten und meine Frustrationsresistenz weiterzuentwickeln. Das Praktikum bot mir die Möglichkeit, einen Einblick in die Anforderungen und Herausforderungen eines möglichen Doktorstudiums zu gewinnen, bei dem man eigenverantwortlich an seinem Projekt arbeitet – eine Erfahrung, die Flexibilität und Ausdauer erfordert.

Neben dem Projekt habe ich zusätzlich Kurse auf der MITACS-Plattform absolviert, die wichtige Soft Skills in der Forschung oder in anderen Bereichen, vermitteln. Es war auch interessant, das akademische System in Kanada kennenzulernen, die Unterschiede zu entdecken und meine bisherigen Erfahrungen in Europa zu reflektieren. Meine Kollegen im Labor haben mir dabei sehr geholfen, da sie direkt im System involviert waren, und so lernt man viel durch solche Gespräche. Ich bin dem DAAD-Team sehr dankbar für die Unterstützung bei organisatorischen Angelegenheiten, die mir half, das Maximum aus dieser Erfahrung herauszuholen – was mir definitiv gelungen ist.